Hamburgs Friedhof – todschick

Experten-Jury beschließt: Ohlsdorf ist eine der attraktivsten Begräbnisstätten Deutschlands

Von NINA GESSNER

Uralte, verwitterte Grabsteine, Engelsfiguren und ganz viel Grün – der Friedhof Ohlsdorf ist nicht nur der größte Parkfriedhof der Welt, er zählt auch zu den schönsten Gräberanlagen Deutschlands. Bei den Awards des Online-Portals Bestattungen.de landete Ohlsdorf auf Platz zwei.

Rund 30 Friedhöfe aus der ganzen Republik nahmen an dem Wettbewerb teil, bei dem es um die besondere Atmosphäre der Anlagen und die Vielfalt der Grabstätten ging. Eine Experten-Jury, zu der auch Margot Käßmann, ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschland, und Reinhard Führer, Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, gehörten, hatte die Qual der Wahl – und machte den Johannisfriedhof in Dresden zum Sieger. Ohlsdorf wurde Zweiter, Dritter der Stadtgottesacker in Halle.

Dabei bleibt Ohlsdorf in seinen Ausmaßen unübertroffen: Auf dem 1887 eröffneten, 400 Hektar großen Areal kann sich jeder unabhängig von Wohnort und Konfession beisetzen lassen. Das Gelände, auf dem 36 000 Bäume wachsen, beherbergt rund 250 000 Grabstellen, zwölf Kapellen und drei Feierhallen. Jedes Jahr gibt es rund 5000 Beisetzungen. Berühmtheiten wie Tierparkgründer Carl Hagenbeck, Schauspieler Hans Albers oder Altkanzlergattin Loki Schmidt fanden hier ihre letzte Ruhe. Zwei Millionen Besucher kommen jährlich hierher.

Neben den Friedhöfen wurden bei den Awards von Bestattungen.de auch Särge, Grabsteine und Urnen prämiert. Und auch hier konnten die Hamburger punkten (siehe unten).

„Der Award fördert den offenen und bewussten Umgang mit dem Tod und auch die Bestattungskultur in unserem Land", erklärte Margot Käßmann.

... und so sieht die schönste Urne Deutschlands aus

Auszeichnung für die Hamburgerin Bettina Ulitzka

Der Tod ihrer Mutter war für die Hamburger Künstlerin Bettina Ulitzka vor zehn Jahren Anlass, eigene Urnen zu gestalten. „Das Sortiment war damals sehr trostlos", sagt die 53-Jährige. „Es gab nur Dosen oder Kästen. Behältnisse eben. Ich wollte etwas Schönes." Ein Herz zum Beispiel.

Mit ihrem goldenen „Herzlicht" schaffte es Bettina Ulitzka bei den Bestattungen.de-Awards in der Kategorie „Urnen" nun auf Platz eins. „Ich hab mich riesig gefreut", so die Künstlerin.

Das Thema Sterben sei ihr quasi in die Wiege gelegt worden, erzählt sie. Ihre verstorbene Mutter habe während des Krieges mehrere Kinder verloren. Auch zwei Ehemänner starben früh. „Mit meinen Kunstwerken will ich das Thema Tod entabuisieren", so Ulitzka.

Siegerin: Die Hamburger Künstlerin Bettina Ulitzka (53) mit ihrer Urne. Das kleine Herz ist für die Angehörigen zur Erinnerung.